

1. internationale Woche des Grundeinkommens (15.09.2008 – 21.09.2008)

„Wer ökonomische und politische Alternativen zur Gestaltung einer menschenwürdigen sozialen Ordnung sucht, kommt am bedingungslosen Grundeinkommen nicht vorbei. Gravierende Verarmungstendenzen weltweit – selbst in den reichen Industrienationen – sprechen eine deutliche Sprache. Traditionelle Lösungskonzepte zur Bekämpfung der Armut und zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit haben versagt.

Umso mehr sind die Bürgerinnen und Bürger gefordert – jenseits parteipolitisch motivierter Vorschläge – eine Antwort im Sinne aller Menschen zu finden und umzusetzen. Das bedingungslose Grundeinkommen (bGe [bGE]) als garantierter Rechtsanspruch für jeden Bürger ist die konkrete Antwort auf die berechnete Forderung der Menschen nach humanen und gerechten Verhältnissen.

Mit der Woche des Grundeinkommens will das Netzwerk Grundeinkommen diesen Impuls durch zeitgleiche internationale Aktivitäten stärken und öffentlich sichtbar machen. Unserem Aufruf haben sich die Grundeinkommens-Netzwerke in der Schweiz und in Österreich spontan angeschlossen, positive Reaktionen gibt es auch von unseren Partnern im globalen Grundeinkommens-Netzwerk BIEN (Basic Income Earth Network) von Schweden bis Südafrika. Für 2009 versuchen wir weitere Länder zu gewinnen.

So groß die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Unterschiede zwischen den Staaten auch sind – Verelendungstendenzen und ökologische Gefahren betreffen mittlerweile alle Menschen weltweit. Darum darf es keine Kapitulation vor angeblichen Sachzwängen geben, die nachhaltige Lösungen nicht zulassen.

Die Woche des Grundeinkommens startet in den deutschsprachigen Ländern, bezieht aber die internationale Perspektive mit ein. Die Schwerpunkte sind dabei verschieden: So diskutieren wir das bedingungslose Grundeinkommen in Deutschland vor allem im Zusammenhang mit Hartz IV, in Brasilien oder Namibia dagegen im Kontext von Hunger, Aids und extremer Armut.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz wird das Programm dezentral von den lokalen Initiativen geplant und gestaltet. Dadurch haben die Veranstaltungen innerhalb dieser sieben Tage an allen Orten ein anderes Gesicht. Zum Teil stehen politische Veranstaltungen und Diskussionen im Vordergrund, zum Teil aber auch kulturelle Events.

Die Beteiligung von bisher rund 15 Städten mit über 60 Programmpunkten zeigt, dass die Woche des Grundeinkommens ein Erfolg zu werden verspricht. Wir sind uns sicher, dass bis Mitte September noch weitere Veranstaltungen hinzukommen werden. Hier auf dieser Website werden wir dazu weiter aktuell informieren.“

(Quelle: www.woche-des-grundeinkommens.org/start.html)

Anlässlich dieser Aktionswoche habe ich mir mit meinem Mitbewohner für jeden Tag ein Aktionsziel gesetzt, um den Bekanntheitsgrad des bGE und den Zuspruch zu diesem wunderbaren Konzept zu erhöhen. Folgend die Dokumentation dieser Tage.

Sonntag, 14.09.2008:

Als umspannendes Anstoßereignis für die Woche haben wir ein Werbebanner (auf LKW Plane inkl. Saum und Ösen) für die bGE-Idee drucken lassen:



Freiheitstatt **Vollbeschäftigung**
www. .de

Die Abmessungen des Banners betragen 2,5m x 1m.

Während der gesamten Woche hing das Banner – mit Kletterschnüren gut befestigt – zwischen den Fenstern unserer Wohnung im 3. Obergeschoss.

Unser Vermieter, der uns kurz nach dem Anbringen des Banners gebeten hat selbiges wieder abzunehmen, wurde gleich in unseren Werbefeldzug mit eingebunden und fand sich mit Infomaterial kurz nach seinem Erscheinen wieder auf dem Weg nach Hause. Zuvor hatten wir natürlich die Zusage bekommen das Banner die Woche über hängen lassen zu dürfen.



Im Anschluss an die Aktionswoche ging das Banner als dauerende Leihgabe an die Grundeinkommensinitiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“, von der auch der Inhalt des Plakats übernommen ist.

Kostenfaktor:

- Vorproduktion (Übersetzung des Windows Bitmap Formats in eine für diese Größenordnung druckbare Vektorgrafik) des Werbebanners: Freund aus der Mediendesignerbranche zum Essen und Biertrinken eingeladen
- Werbebannerproduktion: 99,90 € (inkl. Porto & Verpackung)
- 20m (Kletter-)Seil zum (sturmfesten) Aufhängen: 16,- €

Montag, 15.09.2008:

Mit einem Arbeitskollegen, den ich kurz vor Beginn dieser Aktionswoche für das bGE bereits leicht interessieren konnte, bin ich als Zuhörer zu folgender Veranstaltung gegangen, die ich über www.woche-des-grundeinkommens.org gefunden habe:

„19.30 Uhr, URANIA, An der Urania 17, 10787 Berlin

Grundeinkommen - eine Vision und ihre politische Machbarkeit

eine Podiums- und Publikumsdiskussion

mit Katja Kipping (MdB DIE LINKE), Hermann Binkert (Staatssekretär Freistaat Thüringen, CDU),

Wolfgang Strengmann-Kuhn (MdB GRÜNE), Werner Rätz (Attac)

Moderation-Podium: Birgit Zenker

Moderation-Publikum: Günter Sölken

Eintritt frei - Spenden erbeten“

Aus dem persönlichen Umfeld jemanden zum Besuch einer bGE-Veranstaltung zu überzeugen, halte ich vor allem aus zwei Gründen für sehr gut:

Erstens wirkt man dort, wo man ist – getreu dem altbekannten Motto „global denken, lokal handeln“. (Im Kontrast dazu haben wir kommenden Donnerstag und Freitag auch noch eine Aktion durchgeführt, die zwar auch im Sinne des bGE „globales Denken“ aufweisen, aber das „lokale Handeln“ sich zunächst leider ‚nur‘ anonym auf Teile des Stadtgebiets und nicht auf das persönliche Umfeld oder sogar konkrete Menschen bezieht.)

Und zweitens, daran anknüpfend, erhält man so die Möglichkeit das Thema auch immer mal wieder über den Zeitrahmen der Veranstaltung hinaus anzustoßen oder am Besten sogar dem Gegenüber die Möglichkeit zu bieten das Thema, sofern gewünscht, selbst durch neu aufgekommene Fragen aufflammen zu lassen.

Die Nachhaltigkeit der bGE-Streuung durch die Kommunikation der Idee in das persönliche Umfeld ist also i.d.R. bedeutend greifbarer, als z.B. als Diskutant bei einer Podiumsveranstaltung aufzulaufen.

In dem Fall meines Arbeitskollegen bin ich zuversichtlich mittlerweile einen in Zukunft gut keimenden Samen gesät zu haben.

Dienstag, 16.09.2008:

Um die Woche inhaltlich weiterhin nachhaltig voranzutreiben, habe ich einer ehemaligen und sehr wohlverdienten Dozentin, der ich viele interessante Gespräche zu verdanken habe, das Buch „Einkommen für alle“ von Götz W. Werner mit einer Widmung und einem kurzen Anschreiben auf dem Postweg als Geschenk zukommen lassen.

Ich denke, dass die Inhalte des bGE-Prinzips durch die Buchvariante mit am Besten kommuniziert werden, weil sich jede/r Leser/in über einen längeren Zeitraum in Ruhe mit dem Thema auseinandersetzen kann.

Bei meiner ehemaligen Dozentin habe ich gute Hoffnung, mit dem Buchinhalt auf fruchtbaren Boden zu stoßen.

Kostenfaktor:

- Buch: 16,90 €
- Versand: betriebsinterner Postweg

Mittwoch, 17.09.2008:

„abgeordnetenwatch.de ist eine überparteiliche und institutionell unabhängige Internetplattform, über die Bürgerinnen und Bürger Abgeordnete online befragen können. Fragen und Antworten sind ebenso wie das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten bei wichtigen Parlamentsentscheidungen öffentlich einsehbar. Zur Zeit ist der Kontakt zu den Abgeordneten des Bundestags sowie zu den deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament möglich. Über den Ableger kandidatenwatch.de ist ein gleichwertiger Kontakt zu Kandidierenden von Bundes- und Landtagswahlen möglich. Es ist ein gemeinnütziges Projekt der Parlamentwatch GmbH und wird in Kooperation mit den Vereinen Mehr Demokratie und Mehr Bürgerrechte sowie der BonVenture betrieben. [...] Sämtliche Fragen werden von einem Moderationsteam gegengelesen und mit einem Moderationskodex abgeglichen, der u.a.

beleidigende Aussagen, Volksverhetzung, Diskriminierungen, Fragen zum Privatleben oder Anfragen, die unter die Schweigepflicht fallen, verbietet. Bei Verstoß gegen den Kodex werden die Fragen nicht freigeschaltet, der Politiker aber über den Vorgang informiert. Darüber hinaus hat sich das Projekt aber strikt der Überparteilichkeit und Neutralität verpflichtet. Neben allgemeinen Informationen zu den Abgeordneten ist auch deren Abstimmungsverhalten bei Abstimmungen dokumentiert, die besondere Aufmerksamkeit in den Medien erzeugt hatten. Die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft sind deshalb laut dem Projekt auch schon als ‚gläserne Abgeordnete‘ bezeichnet worden.“
(Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Abgeordnetenwatch.de)

Das Portal Abgeordnetenwatch schien uns nützlich für eine Standpunktanfrage zum bGE an unsere 5 Dortmunder Bundestagsmitglieder (2 Direktmandate und 3 Landeslistenmandate) zu sein.

Anfrage an die Politiker/in über das Portal Abgeordnetenwatch:

*Guten Tag Herr **Bülow (SPD)** / **Kurth (GRÜNE)** / **Kauch (FDP)** / **Fritz (CDU)**/ Frau **Burchardt (SPD)**, mit ständig wachsender gesellschaftlicher Wahrnehmung und Beteiligung wird die Idee eines „bedingungslosen Grundeinkommens“ (www.grundeinkommen.info) diskutiert. Auch ich bin von der Vorstellung in der gesellschaftlichen Realität eines Grundeinkommens zu leben seit längerem sehr angetan. Wie bewerten Sie das wachsende gesellschaftliche Interesse an diesem Konzept und wie die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens selbst?
Gruß aus Dortmund,*

Christian Nähle

P.S.: Ich finde die Bürgernähe und Meinungstransparenz Ihrerseits, die Sie durch dieses Portal leisten sehr gut!

Antworten der Politiker/in (in chronologischer Reihenfolge) über das Portal Abgeordnetenwatch:

Antwort von Herrn **Bülow (SPD)** am **26.09.2008**:

Sehr geehrter Herr Nähle,

vielen Dank für Ihre Anfrage auf [abgeordnetenwatch](http://abgeordnetenwatch.de) zum Thema "bedingungsloses Grundeinkommen".

Das Konzept des Grundeinkommens geht davon aus, dass alle Sozialleistungen gestrichen würden und stattdessen der Staat jedem einzelnen Bürger monatlich ein Grundgehalt auszahlen würde. Dies würde ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Gegenleistung geschehen. Man unterscheidet zwischen Grundeinkommen und Bürgergeld. Einige Experten gehen davon aus, dass man durch ein Grundeinkommen die Garantie hätte, dass niemand in absolute Armut fallen würde. Das Bürgergeld, so wie es die FDP vorschlägt, lehne ich definitiv ab, weil es zu wenig zum Leben wäre.

Die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens erscheint zunächst ganz einfach und gut für jede Bürgerin und jeden Bürger. Da alle die gleiche Leistung erhielten, wären Arbeitslose in der Gesellschaft nicht länger stigmatisiert.

So schön die Grundidee des bedingungslosen Grundeinkommens auch ist, sie ist sicherlich schwer umsetzbar und schwer finanzierbar. Genauer betrachtet ist das Modell auch nicht nur sozial. Die Befürworter wollen das Grundeinkommen mit einer einheitlichen Einkommenssteuer refinanzieren. Dies widerspricht unserem Sozialstaatsmodell, denn Sozialleistungen werden überwiegend zielgenau auf die tatsächlich Bedürftigen zugeschnitten. Die Stärkeren sorgen für sich selbst und tragen mehr zur Finanzierung des Sozialstaats bei als die Schwächeren. Gleichzeitig entfielen mit der progressiven Einkommensteuer ein zentrales Umverteilungsinstrument. Diese Logik widerspricht meiner Meinung nach dem Gerechtigkeitsempfinden vieler Menschen in Deutschland.

Meiner Ansicht nach blenden alle Konzepte für ein Grundeinkommensmodell die Vielschichtigkeit von Armut in unserer Gesellschaft vollkommen aus. Die Ärmere unter uns leiden oft nicht nur an Geldknappheit, sondern gerade auch an fehlenden Chancen aktiver Teilhabe, an mangelnder Bildung und der "Vererbung" sozialer Benachteiligung.

Die SPD will, dass alle Bürgerinnen und Bürger gesellschaftlich und individuell über Arbeit integriert werden. Nur ein vorsorgender Sozialstaat, der Familien-, Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik intelligent miteinander vernetzt, kann im 21. Jahrhundert soziale Gerechtigkeit herstellen.

Die SPD muss vor allem alles daran setzen, die Armut in Deutschland zu bekämpfen und die Aufstiegschancen zu garantieren. Der 3. Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hat deutlich gezeigt, dass zwar die Arbeitslosenquote zurück ging (von 13 % in 2005 auf 10,1 % in 2007), die Armutslöhne nahmen allerdings zu. Die zunehmende Spaltung zwischen Arm und Reich wird immer größer. Wenn man das liest, kann man meines Erachtens nicht mehr von sozialer Gerechtigkeit sprechen. Die Kluft zwischen Arm und Reich darf nicht noch größer werden, wir müssen sie stoppen.

Die SPD will vor allem, dass die Menschen die Möglichkeit haben, sich über ihre Arbeit zu verwirklichen. Daher ist es wichtig, dass ein gesetzlich flächendeckender Mindestlohn eingeführt wird und dass die Rente zu einer universalen Sozialversicherung entwickelt wird. Das heißt, alle zahlen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit ein, aus allen Einkommensarten und ohne Beitragsbemessungsgrenze. Ich

denke auch, dass die Wiedereinführung der Vermögenssteuer und einer höheren Erbschaftssteuer wichtig wären.

Aber grundlegend ist auch, sowohl die Bildung als auch die Weiterbildung zu stärken und zu fördern. Jeder hat ein Recht auf Bildung und kein Jugendlicher darf nach der Schule in die Arbeitslosigkeit gehen. Hier sind vor allem auch die Länder gefragt, ihre Bildungssysteme zu optimieren.

Die Verfechter des Grundeinkommens hingegen wollen die Säulen der Sozialversicherung (Rente, Arbeitslosigkeit, Pflege, Unfall) einfach abbauen, die Fürsorgesysteme und Maßnahmen zur Arbeitsförderung einstellen. Berufliche Weiterbildung, Ausbildung Benachteiligter, beschäftigungsbegleitende Leistungen – alle staatlichen Hilfen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger auf eigene Füße kommen sollen, würden dadurch abgeschafft. Der Staat zahlt das Grundgehalt und überlässt die Hilfsbedürftigen sich selbst. Es wird sicher den Effekt geben, dass eine Reihe von Menschen dann stetig auf das Grundeinkommen angewiesen bleiben.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen könnte natürlich den Gedanken aufbringen, das Arbeit etwas ist, das jeder nach Laune tun oder lassen kann. Die gesellschaftliche Vorstellung über den Wert von Arbeit könnte negativ verändert werden. Ich sage an dieser Stelle "könnte", weil ich es natürlich auch anders sein "könnte". Vielleicht würde es aber auch positive Effekte haben und die Menschen wären beispielsweise mutiger in ihren Arbeitsplatzentscheidungen, eben weil sie ein gesichertes Grundeinkommen haben.

Ich bin mir auch darüber bewusst, dass die Alternative unserer bisherigen Modelle auch mit vielen Nachteilen behaftet ist. Wir laufen Gefahr, dass uns im freien Spiel der Märkte die Arbeit ausgeht. Es ist nicht gelungen, dass die Chancengleichheit für mehr Menschen erreichbar werden konnte. Auch die Kluft zwischen Arm und Reich wurde eher vergrößert. Gelingen ist es, die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren abzubauen. Dies sorgt dafür, dass mehr Mittel für soziale Leistungen zur Verfügung stehen.

Ich glaube aber auch, dass es andere Instrumente als das Grundeinkommen geben könnte, diesen Zustand zu verbessern und unser System gerecht und zukunftssicher zu machen.

Aber wenn die Bürger, bedingt durch das Grundeinkommen ihre Arbeit reduzieren, würde die Produktivität unserer Wirtschaft sinken. Dies hätte geringere Erlöse und steigende Preise zur Folge. Dann müsste das Grundeinkommen natürlich entsprechend erhöht werden. Aber es kann natürlich nur das Geld an alle verteilt werden, das alle gemeinsam erwirtschaftet haben.

Wie Sie sehen, gibt es meines Erachtens viele umstrittene Punkte bezüglich eines bedingungslosen Grundeinkommens. Ich persönlich habe noch keine abschließende Meinung. Wichtig ist es aber, auf jeden Fall eine differenzierte Betrachtung vorzunehmen.

Ich hoffe, dass ich Ihnen damit zunächst genügend antworten konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Bülow

Die restlichen Antworten stehen zum jetzigen Zeitpunkt (12.10.2008) noch aus.

Donnerstag 18.09. & Freitag 19.09.2008:

Für diese beiden Tage stand eine sehr massentaugliche Aktion an, die aber leider in ihrer Qualität nicht nachzuvollziehen ist (vgl. im Kontrast zu dieser Aktion, die z.B. sehr konkrete Aktion von Montag).

Mit genügend Vorlauf haben wir 1000 Flyer der bGE-Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ gedruckt. Der Flyer findet sich hier:

http://www.freiheitstattvollbeschaeftigung.de/pdf/faltblatt_fsv.pdf

Als die Flyer dann erstmal gedruckt waren, haben wir uns kurz vor dieser Aktionswoche mit einem gemeinsamen Freund zu einem gemütlichen Abend mit Gesprächen und Essen getroffen, um die Flyer zu falten. Das alleine war schon ein ungewöhnliches und schönes Zusammenkommen. Das Gefühl sich in Freundschaft für eine Sache zu vergemeinschaften sucht seines Gleichen. Auch, obwohl unser Faltkumpare (noch) kein überzeugter bGE-Anhänger ist.

Anschließend haben die Flyer in verschiedenen Stadtgebieten die Briefkästen gefüllt. In die Flyer haben wir noch Werbezettel für unsere Aktion kommenden Sonntag getan. Sogar einige Plakate wurden für die Sonntagsaktion geklebt.

Kostenfaktor:

- Freund beim Falten durchfüttern: unbekannt

Samstag, 20.09.2008:

Goetz W. Werner – „Das bedingungslose Grundeinkommen: Ein Vortrag“ [Audiobook]

Kurzbeschreibung:

„Menschen können sich neue Aufgaben suchen, weil wir von vielen Arbeiten entlastet werden. Wir nutzen diese Chance nicht. ‚Wir verhungern‘, wie Goethe im Faust formuliert ‚in der Fülle.‘ Götz Werner - erfolgreicher Unternehmer und Chef der dm-Drogeriemarktkette - fordert ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Menschen: Jeder erhält ein Basiseinkommen und kann frei hinzuverdienen.

So wird auf einmal Kulturarbeit wertvoll. Unter diesem Begriff versteht Werner so unterschiedliche Tätigkeiten wie die Pflege von Alten, das Engagement für Kunst oder die Erziehungsarbeit der Eltern. Finanziert wird das Ganze durch die Abschaffung aller Steuern, bis auf eine: Die Mehrwertsteuer bleibt und wird deutlich angehoben. Eine Utopie? Fachlich fundiert und zugleich überraschend unterhaltend formuliert Professor Werner, was unsere Gesellschaft im 21. Jahrhundert benötigt.“

(Quelle: www.amazon.de)

Diese CD, die ich mir vor einiger Zeit selbst zugelegt habe, habe ich im MP3-Format in diversen E-Mail Anhängen an 7 Bekannte & Freunde geschickt, von denen ich annehme, dass sie für soziale Themen begeisterungsfähig sind und von denen ich davon ausgehe, dass sie das Potenzial haben, sich mit dieser speziellen Idee näher auseinanderzusetzen.

Folgendes war das E-Mail Anschreiben:

Hi NAME,

wie du vielleicht oder auch nicht weißt, wächst seit einiger Zeit eine Idee aus der Mitte unserer Gesellschaft, die auch in mir gut fruchtbaren Boden gefunden hat. Mit einigem Herzblut habe ich dieses Wachstum nun bereits begleitet und freue mich immer, wenn ich diese Idee zum weiteren Gedeihen weiter streuen kann.

Vom 15.09.2008 - 21.09.2008 findet momentan die „1. Internationale Woche des Grundeinkommens“ statt. Dazu habe ich mir für jeden dieser 7 Tage eine Aktion überlegt, um das Konzept des „bedingungslosen Grundeinkommens“ weiter publik zu machen.

Ursprünglich plante ich am heutigen Aktionstag herumzufahren und eine Kopie des 80 minütigen Vortragsmitschnitts von Götz Werner (dm-Gründer und einer der starken Vorreiter der Idee) „das bedingungslose Grundeinkommen“ an Menschen zu verteilen, die mir näher stehen und von denen ich denke, dass ich sie nicht zu sehr mit diesen spannenden Gedankenspielen behellige.

Aus den verschiedensten Gründen (Wohnort zu weit von meinem entfernt, Krankheit, anderweitig verplant, etc.) kommt heute aber mit niemandem der persönliche Kontakt zustande. Deshalb diese E-Mail als Ersatz u.a. an dich.

Daher erhältst du jetzt nachfolgend zu dieser E-Mail 9(!) weitere, die jeweils eine MP3-Datei im Anhang haben.

Viel Spaß beim Hören und hoffentlich auch beim Grübeln. Wenn du magst, können wir uns auch mal später in Ruhe über den Vortragsinhalt, oder auch alles weitere austauschen.

Christian

Kurz darauf erhielt ich bereits ein bisschen Feedback und bin jetzt erstmal gespannt, was die Zukunft an eventuellen gemeinsamen fruchtbaren bGE-Entdeckungsreisen bereithält, die aus dieser Aktion entstehen könnten.

Bezüglich der von mir begangenen Copyrightverletzung, die ich durch das unerlaubte Vervielfältigen der CD begangen habe, bestehen bei mir im Übrigen keine Bedenken, da es vielleicht nicht im Sinne des CD-Verlags ist, aber sicherlich in Werners Sinn die Idee weiter zu verbreiten.

Sonntag, 21.09.2008:

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss (der Aktionswoche). Zumindest war an diesem Aktionstag das Ereignis, dem ich am meisten entgegengefiebert bin.



Vor kurzem erschien der Film „Grundeinkommen – ein Kulturimpuls“ von Enno Schmidt und Daniel Häni auf DVD.

Sie selbst sagen über den Film:

„100 Minuten, in denen viele Fassetten ausgeleuchtet werden, die das Thema konkret machen. Das Grundeinkommen kommt nicht erst, wenn das Geld ausgezahlt wird, sondern wenn man sich auf die Idee einlässt. Dazu will der Film beitragen.“

Mit einigem Vorlauf zu dieser Aktionswoche, in dessen Zeitraum natürlich auch bewusst die Filmveröffentlichung gefallen ist, habe ich mich mit den beiden Filmemachern bereits in Verbindung gesetzt und vorgeschlagen, doch auch eine Aufführung in einem Dortmunder Kino zu wagen, die ich organisieren würde.

Die beiden waren sofort sehr angetan von der Idee und unterstützten mich von A-Z, indem Sie mir vorab Material und alle erdenklichen Filminfos zukommen ließen.

Ich danke beiden sehr für ihre Unterstützung! Und natürlich auch für die Erstellung eines sehr guten Mediums zur Verbreitung der bGE-Idee!

Nachdem ich also grünes Licht der beiden Basler Filmkünstler und auch die Kinosaalanmietung per kurzem Vertrag unter Dach und Fach hatte, habe ich mich mit einem Monat Vorlauf an die Aufführungswerbung gemacht.

Hier der Werbetext:

„Grundeinkommen - ein Kulturimpuls“ - ein Film von Enno Schmidt und Daniel Häni

Der Film von Enno Schmidt und Daniel Häni wird am 21.09.2008, um 12:12 Uhr, in der Schauburg in Dortmund (Brückstraße 66, 44135 Dortmund) vorgeführt. Diese Veranstaltung ist eine von vielen Abschlussveranstaltungen zur Woche des Grundeinkommens.

Der Eintrittspreis beträgt 6,- €. Nach dem ca. 90 minütigen Film besteht an der Kino eigenen Bar und im Foyer die Möglichkeit, nachwirkende Fragen zu klären und Diskussionen anzuregen.

Der Kinosaal ist für 150 Gäste ausgelegt. Die Sitzplatzwahl ist frei. Eine Kartenreservierung ist bei Christian Nähle unter „kulturimpulsgrundeinkommen@gmx.de“ möglich. Die Karten bitte 20 Minuten vor Filmbeginn abholen.

Vorabinformationen gibt es unter www.grundeinkommen.tv

(Die eigens eingerichtete E-Mail Adresse kulturimpulsgrundeinkommen@gmx.de werde ich als nützliches Relikt von dieser Aktion für kommende beibehalten.)

Mit der Zeit habe ich diesen Verteiler für die Werbung genutzt:

- FsV Newsletter
- Veranstaltungskalender Dortmund
- Grüne (Dortmund)
- E-Mail an Freunde & Bekannte
- schwarze Brett auf der Arbeit
- www.schauburg-kino.com/preview
- termine@aktiongrundeinkommen.de
- www.Woche-des-Grundeinkommens.org
- dortmund@attac.de
- die Linke (Dortmund)
- SPD (Dortmund)
- CDU (Dortmund)
- FDP (Dortmund)
- www.dortmund-initiativ.de
- Leiter der Dortmunder Tafel
- emanzipation@gmx.net
- cafe-aufbruch@free.de

Nach einem kleinen Werbemarathon also und viel E-Mail Verkehr kam dann endlich der heiß ersehnte Tag. Und mit ihm insgesamt 72 Zuschauer! Ich habe leider keinen genauen Überblick mehr darüber, aber gefühlt würde ich sagen, dass die meisten von den 53 Reservierungen abgeholt wurden. Einige nicht. Umso mehr Menschen sind für mich überraschend erschienen.

Die Einnahmen i.H.v. 6,- € pro Karte sind komplett dem Kino zugute gekommen. 25 Zuschauer bzw. die entsprechende Einnahme in gleichwertiger Höhe habe ich garantieren müssen. Umso besser war es also am Ende für das Nischenkino den auch für sie ungewöhnlich erscheinenden Deal, einen privat produzierten Film mit Randthemeninhalt vorzuführen, mit mir eingegangen zu sein.

Vor der Aufführung richtete ich ein paar einleitende Worte an das Publikum:

Guten Tag meine Damen und Herren,

ich bin Christian Nähle. Ich habe gemeinsam mit Unterstützung der Schauburg, die heutige Veranstaltung organisiert.

„Grundeinkommen - ein Kulturimpuls“ heißt der Film von Enno Schmidt und Daniel Häni, den wir Ihnen heute hier zeigen möchten. Aber ich hoffe, dass Sie das bereits wissen.

Mit diesem wunderbaren Film möchten wir dazu beitragen die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens weiter ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und inhaltlich voranzutreiben.

Zur kurzen Erläuterung:

Das bGE ist ein Konzept, dass jedem Bürger unseres Gemeinwesens ein kultursicherendes - also nicht bloß existenzsicherendes - aber bescheidenes Einkommen garantiert, dass frei von Zwängen, also auch frei von dem Zwang einer Erwerbsarbeit nachzugehen, gewährt wird.

*Überdies steht es jedem Bürger frei selbst zu seinem **Grundeinkommen** durch eine Erwerbsarbeit hinzuzuverdienen.*

Was für Wirkungen dieses Konzept hat und haben könnte, wollen wir uns jetzt gemeinsam ansehen.

Zur Nachbereitung des Films sind Sie eingeladen nachher im Foyer ein Heft zum Film mitzunehmen und wer Interesse an der Film-DVD haben sollte kann sich im Anschluss auch gerne melden.

Spannende Eindrücke wünsche ich Ihnen jetzt beim Film und sofern sie möchten wünsche ich Ihnen auch eine angeregte Diskussion an der Barnische oder im Foyer im Anschluss daran.

Fim ab!

Als die Vorführung sich dem Ende neigte, habe ich im Foyer auf einem kleinen Stehtisch schnell die DVDs und Hefte zum Film ausgelegt. Drinnen hörte ich noch den Applaus am Ende des Films, dann ging der Ansturm auf das Nachbereitungsmaterial los. Über 45 DVDs und mindestens 60 Begleithefte zum Film haben wir vor Ort verteilt, während die interessierten Nachwirkungsgespräche noch über eine Stunde andauerten. Die am häufigsten gestellte Frage war, wie für die DVDs gezahlt werden solle. Die beiden Macher des Films bestanden darauf, den Film umsonst herauszugeben mit dem Hinweis, dass über einen beiliegenden Einzahlschein, gespendet werden könne. Und zwar in der Höhe die jede/r Einzelne für angemessen hielte.

So wurde es dann auch gehandhabt und immer wieder erklärt.

Außerdem habe ich viel Unterstützung bei sämtlichen Planungs- und Durchführungsschritten von der lokalen bGE-Initiative erhalten. Diese ist leider noch nicht mit einer Internetpräsenz vertreten, aber unter horstangelbeck@gmx.de kontaktierbar, wie auch dem Initiativeneigenen Flyer zu entnehmen ist, der fleißig nach der Vorführung an Interessierte verteilt wurde.

Im Rückblick hat dieser Tag meine Erwartungen deutlich übertroffen! Ich freue mich sehr, dass diese Aktion mit dem Film so sehr gelungen ist!

Der Film kann auch weiterhin über die Produzenten selbst und deren Internetpräsenz www.initiative-grundeinkommen.ch bezogen werden.

Parallel zu meiner Kinoüberlegung tauchten übrigens weitere Premiereninitiatoren quer durch den deutschsprachigen Raum auf und zogen überall viel Aufmerksamkeit mit gut durchgeführten Vorführveranstaltungen auf sich.

Kostenfaktor:

- Werbeposter im A3 Format (wie oben gesehen): 7,05 €

Montag, 22.09.2008:

Zunächst haben wir heute unser vorletzten Sonntag sorgfältig platziertes Werbebanner abgenommen. Das freute zum einen den Vermieter und zum anderen wird das Banner – wie oben bereits erwähnt – bald seinem nächsten Verwendungszweck zugeführt.

Mit dem Ende der 1. großen bGE-Aktionswoche hoffen wir einen geistanstoßenden und nachhaltigen Beitrag für die Idee des bGE geleistet zu haben.

Fest steht, dass noch viel Diskussionsarbeit vor uns liegt und wir kontinuierlich an der Idee weiter mitwirken müssen, soll sie eines Tages in die Realität gehoben werden können.

In diesem Sinne haben wir gleich für Freunde und Bekannte, die nicht zum Vorführtermin des Films im Kino erscheinen konnten, einen Nachholtermin für den 01.10.2008 bei uns zu Hause vereinbart.

Christian Nähle

(Aktionsplaner)

nicolai parlov

(Detailarbeiter)